

## **Zur Arbeit mit historischen Quellen in den geschichtswissenschaftlichen BA-Studiengängen – ein Merkblatt zum modulübergreifenden Kompetenzaufbau**

Historische Quellen sind die wesentliche empirische Grundlage geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Zur Arbeitsweise von HistorikerInnen gehört es, Quellen (Texte, Bilder, Gegenstände) zum jeweiligen Forschungsthema zu suchen und nach geeigneten Kriterien auszuwählen, diese Quellen quellenkritisch zu prüfen, im Hinblick auf eigene Fragen und Hypothesen zu analysieren und zu interpretieren. Auf diese Weise gelangen HistorikerInnen zu Ergebnissen, die sie in ihren Texten für LeserInnen nachvollziehbar und überprüfbar darstellen.

Zu den Zielen der geschichtswissenschaftlichen Studiengänge an der Universität Bielefeld gehört es, Studierenden die Kompetenz zur geschichtswissenschaftlichen Arbeit mit historischen Quellen zu vermitteln. Das Erreichen (oder auch Verfehlen) dieses Ziels ist unter anderem an den Bachelorarbeiten abzulesen, die Studierende als Abschlussarbeiten verfassen.

Damit dieses Ziel erreicht wird, ist es notwendig, dass Studierende in ihrem BA-Studium ausreichend Anleitung und Gelegenheiten erhalten und wahrnehmen, um den wissenschaftlichen Umgang mit historischen Quellen kennenzulernen und einzuüben. Die Lehrenden der Abteilung Geschichtswissenschaft sind sich dieser Notwendigkeit bewusst und gestalten ihre Lehre entsprechend. In der Abteilung besteht ein Konsens darüber, dass diese Kompetenz nicht in einer Veranstaltung allein vermittelt und nachhaltig erlernt werden kann, sondern dass Studierende im Verlauf ihres Bachelorstudiengangs die Arbeit mit Quellen mehrfach praktizieren und reflektieren müssen. Schließlich stellen sich je nach Themengebiet und Quellenart unterschiedliche Herausforderungen. Der professionelle Umgang mit Quellen erschließt sich Studierenden nur allmählich. Die Quellenarbeit muss daher in allen dafür geeigneten Modulen des Bachelorstudium geübt werden, um einen allmählichen Aufbau quellenbezogener Kompetenzen über das gesamte Studium hinweg zu ermöglichen.

In den Bachelorstudiengängen der Geschichtswissenschaft sind die folgenden Module bzw. Veranstaltungen für die explizite Arbeit mit Quellen besonders geeignet: Grundmodul Antike (v.a. der Grundkurs), Grundmodul Mittelalter/Frühe Neuzeit – Moderne (v.a. der Grundkurs), Hauptmodul Vormoderne, Hauptmodul Moderne, Methodikmodul (v.a. Grundseminar Methodik), außerdem Projektseminare im Modul Geschichte und Öffentlichkeit, die allerdings nur von einer kleinen Zahl von Studierenden des fachwissenschaftlichen BA-Kernfachs besucht werden.

Die folgenden Überlegungen skizzieren, auf welche Weise die Kompetenz, mit Quellen professionell zu arbeiten, im Verlauf der Bachelorstudiengänge Geschichtswissenschaft unterstützt werden kann.

**Grundmodul Antike:** Die Arbeit mit Quellen ist wesentlicher Bestandteil des Grundkurses. Studierende lernen die Prinzipien von Quellenkritik, -beschreibung und -interpretation kennen und praktizieren sie in der schriftlichen Prüfungsleistung. Die Quellenrecherche konzentriert sich hier auf die Aufgabe, geeignete Editionen zu vorgegebenen Quellen zu finden und zu nutzen.

**Grundmodul Mittelalter/Frühe Neuzeit – Moderne:** Eine Herausforderung besteht für die Studierenden darin, für die Hausarbeit im zweiten Grundkurssemester eine Fragestellung zu entwickeln sowie einzelne passende Quellen zu recherchieren, auszuwählen und unter dieser Fragestellung auszuwerten. Erwartet wird, dass die Auseinandersetzung mit den gewählten Quellen

sinnvoll in den Hausarbeitstext eingebunden wird. Damit all dies gelingt, ist es notwendig, dass die Studierenden unter Anleitung von Lehrenden Quellenrecherchen erproben und dass die Auswahl von Quellen im Kurs zum Thema gemacht wird. Was im Grundmodul Antike zur Arbeit mit Quellen erlernt wurde, ist von Studierenden nun auf die jeweilige mittelalterliche, frühneuzeitliche oder moderne Quelle zu übertragen – ein Transfer, der vielen schwerfällt. Häufig bleiben Studierende in ihren Grundkurs-Hausarbeiten bei einer rein technischen Beantwortung quellenkritischer Fragen stehen oder verwenden die Quelle unkritisch als Lieferant von Informationen. Verfahren der Quellenkritik, inhaltliche Zusammenfassung, Interpretation und Analyse von Quellen unter geeigneten Fragestellungen müssen daher in den Grundkursen geübt und reflektiert werden. In einem ersten Schritt kann dies etwa dadurch geschehen, dass Studierende beobachten, wie HistorikerInnen in geschichtswissenschaftlichen Publikationen Beschreibung, Analyse und Interpretation von Quellen in ihre Texte einbinden.

**Methodikmodul:** In diesem Modul bildet insbesondere das „Grundseminar Methodik“ einen Veranstaltungstyp, in dem die Arbeit mit Quellen intensiv praktiziert, geübt und reflektiert werden kann. Dabei sind unterschiedliche Schwerpunktsetzungen thematischer und methodischer Art denkbar. Beispielsweise können hier Verfahren der historischen Grundwissenschaften (Hilfswissenschaften) erprobt und diskutiert werden, die die Bearbeitung eines besonderen Quellentyps in den Mittelpunkt stellen. In jedem Semester sollte mindestens ein Grundseminar Methodik die Arbeit mit Quellen zum Thema haben.

**Hauptmodul Vormoderne und Hauptmodul Moderne:** Die Themen der Hauptmodule sind spezialisierter als die Themen der Grundkurse. Studierende üben in diesen Modulen die vertiefte und kritische Auseinandersetzung mit der Forschungsdiskussion. Auf methodischer Ebene impliziert dies, dass auch Fragen der Quellenauswahl, der Quellenkritik und der Quelleninterpretation in der Forschungsliteratur explizit Gegenstand der Semindiskussion werden. In den Hausarbeiten sollen Studierende ihr Thema theoriegeleitet unter einer geeigneten Fragestellung analysieren und dafür auch Quellen recherchieren und verwenden, mit denen sie kritisch umgehen. Da viele Hausarbeiten erkennen lassen, dass Studierende die Prinzipien geschichtswissenschaftlichen Arbeitens mit Quellen noch nicht sicher beherrschen, räumen Lehrende in den Hauptmodulen der Lektüre von und kritischen Auseinandersetzung mit Quellen besonderen Raum ein und diskutieren zentrale Probleme. Gegebenenfalls geben sie Hinweise, wie Studierende bei der Quellenrecherche vorgehen können und diskutieren, wie die Entscheidung für einen bestimmten theoretischen Zugriff die Analyse von Quellen beeinflusst.